# Der Zeitgeist – ein Gespenst?

**Gottesdienstbausteine für den 22. Sonntag im Jahreskreis\_A**

**Der Zeitgeist – ein Gespenst?**

**Gottesdienstbausteine für den 22. Sonntag im Jahreskreis\_A**

**Pfarre St. Michael, Schweinfurt, 2014**

**Begrüßung**Schlagwörter nehmen sich manchmal wortwörtlich. Sie erschlagen, was sich ihnen in den Weg stellt. Schlagwörter sind oft vom Vorurteil geprägt und deswegen fast unwiderruflich. „Zeitgeist“ ist ein solches Schlagwort, das in der Kirche gerne gegen alles Moderne eingesetzt wird. Doch es gilt auch das Wort: Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit.  
   
**Kyrierufe**Die Zeichen der Zeit zu lesen und zu verstehen, das lehre uns: Herr, erbarme dich …  
Den Geist der Zeit zwischen richtig und falsch zu unterscheiden, dazu helfe uns: Christus, erbarme dich …  
Gottes Geist in unsere Welt zu bringen, dazu befähige uns: Christus, erbarme dich …  
   
**Tagesgebet**Du unser Gott in Zeit und Ewigkeit. Jeder neue Tag legt Zeugnis ab von deiner Nähe. Was wir bewusst ansehen oder in die Hände nehmen, spricht von dir. So umgibt uns deine Liebe in guten wie in schwierigen Zeiten durch Jesus Christus an unserer Seite. Amen.  
   
**Einführung in die Lesung**„Geisterfahrer gegen den Zeitgeist“ könnten wir jene Gruppen in der Kirche nennen, die allein der Tradition, der Vergangenheit verhaftet sind und in der Moderne wenig oder nichts Gutes entdecken können. Deswegen gelingt es ihnen nicht, mit den Menschen und der Entwicklung Schritt zu halten.  
   
**Lesung aus dem Römerbrief des Paulus (12,1.2)**Liebe Schwestern und Brüder. Gott hat euch großes Erbarmen gezeigt. Deswegen ermahne ich euch, euer Leben Gott zur Verfügung zu stellen. Seid mit Leib und Seele dabei, wie ein heiliger Gottesdienst. Gleicht euch nicht dieser Welt an. Orientiert euer Denken und Handeln am Maßstab Gottes. Dann wisst ihr auch, was gut und was vollkommen ist.

Wort aus der hl. Schrift:  
   
**Evangelium nach Mt (16,26.27)**Jesus sagte zu den Seinen: Wer mir nachfolgen will, soll nicht auf sich selbst fixiert sein. Er trage und ertrage, was das Leben fordert, und dann folge er mir nach. Wer auf sich selbst festgelegt bleibt, wird sich verlieren. Wer sich loslässt um meinetwillen, wird gewinnen. Es nützt dem Menschen gar nichts, wenn er die ganze Welt gewinnt und sich dabei verliert.  
   
**Predigt:***Der Zeitgeist, ein Gespenst ?*   
Ein Gespenst geht um in der Kirche. Es trägt den schlichten Namen ‚Zeitgeist’. Offenbar ist dieser Geist aber sehr gefährlich, denn er wird von kirchlichen Gruppen massiv bekämpft. Sie berufen sich auf die Stelle im Römerbrief des Apostels Paulus, die wir gerade gehört haben: „Gleicht euch nicht dieser Welt an!“ Diese Welt wird als Zeitgeist verstanden. Denn dieser Geist – wie könnte es anders sein – unterläuft die kirchlichen Moralvorstellungen und stellt die religiösen Gebote oder Verbote in Frage.  
   
Johannes XXIII. hat ein anderes Wort geprägt: Aggiornamento. Wörtlich übersetzt: Auf den Tag bringen. Dieser unvergessliche Papst, der am 11. Oktober 1962 das Zweite Vatikanische Konzil eröffnete, wollte die Kirche auf den heutigen Stand bringen. Mit Anpassung an den Zeitgeist hatte das gar nichts zu tun, sondern mit der Bereitschaft, die Kirche von ihren Quellen her zu erneuern und gleichzeitig auf die Zeichen Gottes in der heutigen Zeit zu achten. Für jede Generation gibt es solche Zeichen.  
   
Dieses Konzil, längst sind nicht alle Impulse aufgenommen, wurde, wie Johannes es erhofft hatte, zu einem neuen Pfingsten; es wurde ein Fenster geöffnet, durch das frische Luft in den Raum der Kirche strömte: Nicht der Zeitgeist, sondern Gottes Geist war es, der endlich Raum bekam, um zu „wehen, wo er wollte“.  
   
Auch in dieser Richtung hat Paulus schon gedacht, wenn er seinen Hörern und Lesern mitteilt, dass er selber ‚den Juden ein Jude, den Heiden ein Heide, den Schwachen ein Schwacher, allen alles wurde’ (1 Kor 9,20). Kann man sich Angleichung noch intensiver vorstellen? Diese Worte sind genau das Programm einer Seelsorge, die die Menschen und unsere Welt so nötig haben. Ein Paulus hat sich bei seinen Bemühungen um die Menschen genau so wenig verloren, wie eine Kirche, wenn sie auf die Menschen zuginge und endlich ‚allen alles’ würde.  
   
Genau dieses ‚allen alles’ passt den Gegnern des Zeitgeistes nicht. Denn sie interpretieren ihn als die Wertvorstellungen einer modernen Gesellschaft, die sie rundum für falsch halten. Deswegen mahnen sie unablässig, Bischöfe nehmen ihre Warnungen gerne in ihrer Predigten auf, dem Zeitgeist nicht hinterher zu rennen. Diese Mahnungen sind sicher ein Grund dafür, dass die große Mehrheit im Vatikan so unbeweglich ist.  
   
Neue Zeiten erfordern neue Lösungen. Schon vor fast hundert Jahren hat Pierre Teilhard de Chardin, der große Naturwissenschaftler und Theologe seiner Zeit, einem Freund geschrieben: „Der Papst und alle Bischöfe zusammen sind ohnmächtig, uns genau alles zu sagen, was es in Christus gibt. Christus, sein Leben, sein Wissen sind in der ganzen Kirche bei Gläubigen und Hirten aller Zeiten niedergelegt. Damit Christus schließlich begriffen wird, braucht es die Anstrengung aller Christen bis ans Ende der Zeiten; und kein (!) Konzil könnte diese lange Reifung abkürzen. Ich glaube, dass die Kirche noch ein Kind ist.“  
   
Das heißt: Es gibt noch viel zu tun. Nur der traurige Blick in die Vergangenheit hilft nicht weiter. Die Buchdruckerkunst wurde als Zeitgeist genau so verteufelt wie die Eisenbahn, das Telefon wie das Fernsehen, heute sind es Computer, Laptop und Smartphone. Wäre die Welt, wären die Menschen wirklich besser ohne alle diese Hilfen. Schon immer kam es auf den rechten Gebrauch an; denn in allen Dingen steckt auch die Möglichkeit des Missbrauchs.  
   
Die Rede vom gefährlichen Zeitgeist blockiert so manche notwendige Reform: Hier nur in aller Kürze: Angesichts des Priestermangels das Verhältnis von Priestern und Laien, wobei eine zunehmende Klerikalisierung spürbar wird. Die wenig durchsichtige Praxis der Bischofsernennungen. Die Position der Frauen in der Kirche, um nur drei aus einer langen, unbearbeiteten Liste zu benennen.  
   
Dazu jüngst Papst Franziskus: „Christen müssen ihre Botschaft in einer für alle verständlichen Sprache verkünden. Sie dürfen deshalb niemals den Kontakt zur Realität verlieren."  
   
Also wenden uns aufgeschlossen dieser Welt zu. Als Christ ganz unverbogen und unverkrampft modern sein. Dann lautet die Losung:  
   
Mit beiden Beinen auf dieser Erde als unserer Mutter stehen.  
Sich zum Himmel zu unserem Vater ausstrecken.  
Sich in Kopf und Herz durch den guten Geist zu den richtigen Entscheidungen bewegen lassen. ©rb

**Fürbitten**Im Gebet können wir uns frei machen von falschen Bindungen und Erwartungen. Deswegen bitten wir:  
   
Für Mitchristen, die durch Bibelsprüche zu Opfern gemacht werden: Herr, erhöre uns ….  
Für unsere jungen Leute, dass sie es lernen, selbstbewusst und kritisch mit den Entwicklungen ihrer Zeit umzugehen: Herr, erhöre uns …  
Für unsere Gesellschaft, dass sie nicht alles, was neu ist, für gut und richtig empfindet: Herr, erhöre uns …  
Für uns in dieser Gemeinde, dass wir alles prüfen, das Gute behalten und uns so nicht dem Fortschritt verschließen: Herr, erhöre uns …   
Dann folgen wir dem Wort der Schrift: Seht ich mache alles neu. Wir gestalten die Welt mit Jesus Christus an unserer Seite. Amen.  
   
**Gabengebet**Wir glauben an die verändernde Kraft der Liebe, die sich auch im Teilen von Brot und Wein zeigt, im Mitteilen dessen, was uns bewegt und trägt. In diesem Geist nehmen wir Brot und Wein in unsere Hände, Jesu Leben hier mitten unter uns. Amen.  
   
**Meditation**   
 Herr, du hast die Welt gestaltet,  
 dass sie sich mit uns entfalte:  
 Gib uns Kraft dazu.  
   
 Du bist in die Welt gekommen,  
 zu den Sündern wie zu Frommen:  
 Lass uns menschlich sein.  
   
 Lass deinen Geist die Welt durchdringen,  
 uns mit der Natur lobsingen:  
 Dir sei Lob und Dank.  
   
**Segensworte**Gott erreicht dich nicht nur in der Stadt,  
in der du wohnst, an dem Ort,  
wo du gerade bist.  
   
Er erreicht dich  
in deinem Herzen, dort,  
wo deine Mitte ist.  
   
Dort fordert er dich heraus,  
das Beste zu tun, für dich, die Deinen,  
für deine Gemeinde.  
   
Dazu sei gesegnet.

**Dieser Gottesdienst wurde gestaltet und gefeiert von:**

Pfr. Roland Breitenbach, Stefan Phillips, St. Michael, Schweinfurt

Den wöchentlichen LiturgieLetter können Sie unter der Homepage der Gemeinde St. Michael bestellen: <http://www.stmichael.de/gemeinde/index.htm>.